

Geliebte jagt man nicht

eine etwas andere Vampir geschichte

Von AyshaMaySezaki

Kapitel 14: Die Erkenntnis und eine schockierende Nachricht

Also erst mal möchte ich mich entschuldigen das so lange nicht neues kam, aber ich war durch weihnachten, silvester und meinen sohn kaum in der lage zu schreiben. nun ist das kapitel aber endlich fertig und ich hoffe es wird euch gefallen. ach und ich wünsche euch allen ein frohes neues jahr ^^

lg
tsukiko-chan

~*~*~*~*~*~*~

~*~ Kapitel 14: Die Erkenntnis und eine schockierende Nachricht ~*~

„Also in einer Stunde gibt es Essen, Roxas und du sollst jetzt langsam hier raus kommen!“ sagt Salia schon im strengen Ton und klappt das Buch einfach zu, das vor dem Blondschoopf lag.

„Ich war aber noch nicht ganz fertig!“ regt dieser sich leise auf, denn Salia sah auch sehr wütend aus.

„Du hast innerhalb eines Tages kaum gegessen oder geschlafen, sondern nur hier rum gehangen und hast gelesen! Du hast fast alle Bücher durch und dabei sind es über tausend!“ schnauzt sie nun wirklich rum, „Außerdem hab ich nicht wirklich bock, schon wieder deinen Babysitter zu werde!“

„Ich will halt einfach alles wissen! Seid dem ich im Orden bin, hab ich kaum etwas von außerhalb erfahren und hier sind nun mal auch Geschichten der Menschen niedergeschrieben!“ versucht Roxas sich zu erklären.

„RAUS!“ brüllt Salia dem Hunter hinterher, als er schon ganz langsam am gehen war. Dadurch nimmt er regelrecht die Beine in die Hand und verschwindet aus dem Raum. Er musste ja auch nicht abschließen, da Salia sicher wieder etwas zu dem Buch hinzufügen will, das in der hintersten Ecke, in einer Glasvitrine ist. Dort konnte Roxas allerdings nichts lesen, da der Einband noch nicht beschriftet war und er keinen Schlüssel für die Vitrine hatte. Auch Sora konnte ihm nichts darüber sagen, denn er durfte auch erst nach Fertigstellung in das Buch gucken.

„Na hat sie dich raus gejagt?“ fragt Namine belustigt, die gerade mit einem Stapel Ordnern aus Soras Büro kommt.

„Wie auch die letzten zwei Mal, wie sie die Vitrine öffnen wollte!“ meint der Hunter und nimmt der Blondine die schweren Ordner ab, „Ich helfe dir mal schnell, die Dinger ins Archiv zu bringen!“

„Danke, aber das hätte ich auch noch allein geschafft! Meine Kräfte sind nicht so schwach, wie mein Äußeres erscheinen lässt!“ bringt sie kichernd hervor.

„Aber du hast ein Kind, um das du dich jeden Tag kümmern musst. Und so wie ich erfahren habe, ist es nicht mal ein besonders ruhiges Kind. Andauernd soll es durch das Anwesen springen und alle in Aufruhr bringen!“ lacht Roxas und sieht Namine an, „Es soll ganz nach seinem Vater kommen. Auch wenn ich selber finde, dass es für ein Vampir wohl doch etwas zu mobil ist!“

„Ach das war sein Vater auch! Er war nun mal immer sehr neugierig und konnte einfach nie still sitzen. Auch jetzt ist er, in den Tagen die ruhig sind, einfach so aufgebrochen um noch etwas in der Gegend herum zu laufen! Jedenfalls drückt er es so aus!“ erklärt Namine und öffnet dem Hunter die Tür zu dem Archiv, das im Keller liegt.

Anfangs hat sich Roxas noch gedacht, das es wohl überall gleich ist. Denn auch in ihrem Orden war das Archiv im Keller. Auch wusste er aus Erfahrung, dass die Bibliothek und noch das Rathaus, je ein Archiv im Keller haben. Sie zeigte ihm, wo er die Unterlagen ablegen sollte und er tat es auch. Natürlich bedankte sie sich dann auch und er lies sie dann allein. Die Blondine wollte noch ein wenig Ordnung machen, in den Unterlagen, damit alles besser und schnell zu finden war.

„Da bist du ja! Ich hab dich schon gesucht!“ wird er auch gleich von Sora angesprochen, wie Roxas aus der Tür kommt, hinter der der Keller lag.

„Ich hab Namine nur gerade geholfen! Gibt es schon Essen?“ fragt er ganz freundlich und Sora lächeln den Blondschof an.

„Ja, Vexen hat das Essen schon aufgetischt und ich bin dich sofort suchen gekommen. Salia hat mich dann wieder rücklings aus dem verschlossenen Raum geworfen und gemeint du seihst schon weg!“ erklärt Sora, wie sie sich auf den Weg in den Speisesaal machen.

„Ich glaub sie ist sauer, dass sie nach wie vor auf mich achten muss, obwohl ich schon erwachsen bin!“ überlegt Roxas und muss sich ein Lachen verkneifen.

„Das ist aber auch ganz normal, dass ich sie dir als Aufpasserin zur Seite stelle, da du eine Orientierung auf diesem Anwesen hat, dass sogar ein Eichhörnchen noch etwas von dir lernen kann!“ zieht der Vampir den Hunter auf.

„Ich hab eigentlich eine gute Orientierung. Ich hab keinen Schimmer, warum es hier auf deinem Anwesen nicht klappt!“ wundert sich Roxas selber und betritt bei dem Satz den Speisesaal.

„Das liegt an eurer Fähigkeit, unseren Auren zu spüren, Herr Roxas!“ löst dann Vexen ganz plötzlich das Geheimnis auf.

„Wie denn das?“ fragt Sora nach, der es genau so wenig verstand, wie der Blondschof.

Daraufhin erklärte es der Butler. Da der Hunter die Auren der Vampire spüren konnte, war sein Orientierungssinn hier total aus dem Gleichgewicht gekommen, da hier über all Vampire waren. Wenn nur ein oder zwei hier wären, würde das Problem, nach Vexen Erzählung, nicht bestehen, aber so wenig waren hier nie. Allein die zwanzig Diener und Butler waren alle Vampire und außer die Boten unter ihnen, verließen sie nie das Anwesen. Diese Information erschreckte den blonden Hunter etwas, denn das hieße ja, dass er auf diesem Anwesen nie ohne Hilfe klar kommen würde. Allerdings nahm der Herr des Anwesens, seinem Freund die Angst, denn er versprach ihm immer

an seiner Seite zu sein, wenn er im Anwesen irgendwohin wolle.

„Wollen sie jetzt nicht etwas essen? Ich habe gehört, wie sie sagten, das sie heute Abend noch mal in die Stadt wollen und das sollten sie noch Anfang der Nacht machen!“ meldet sich Vexen dann erneut zu Wort.

„Er hat Recht, Roxas! Essen wir jetzt etwas und dann machen wir uns auf den Weg!“ ist auch Sora der Meinung und so setzten sich die beiden Männer an den Tisch.

Wie auch schon abgesprochen, machten sich die Beiden, nach dem Essen, auf den Weg in die Stadt und wollten sich da noch mit anderen Treffen. Was sie aber nicht merkten war, dass sie, von oberhalb der Treppe, beobachtet wurden, wie sie sich auf den Weg machen.

„Wieso nimmt sich Sora nicht einfach was er will?“ fragt Xehanot Xemnas.

„Er ist doch genau wie sein Vater! Immer alles auf seine Art machen, aber nichts mit Gewalt!“ antwortet der Jüngere.

„Das ist doch Blödsinn!“ kommt es über die Lippen von Xehanot.

„Wir sollten uns jetzt zurückziehen! Sie wollten schließlich noch etwas mit ihrer auserwählten Gruppe besprechen!“ erinnert Xemnas dann den Älteren und dieser nickte.

So ziehen sich diese Beiden zurück, nur das Xemnas noch einmal zur Tür sieht, wo nun Vexen stand und zu ihm hoch sah. Das Ratsmitglied wusste, dass der Butler seinen letzten Satz noch mitbekommen hatte und dass er dies auch Sora mitteilen würde. Genau das hatte Xemnas auch beabsichtigt. Dann folgte er dem Älteren schnell.

„Ich finde das sehr verdächtig!“ hörte Xemnas noch jemanden im Flur sagen, eh er aus Hörweite verschwand.

„Wie meinst du das, Ventus?“ fragt Vexen nach.

„Xemnas kann doch nicht in so kurzer Zeit zu einem Spion werden!“ erklärt Vanitas den Satz seines Freundes auf.

„Ach das meint ihr! Ich kann es auch nicht wirklich glauben, aber ich spüre, das er auf unserer Seite ist!“ meint Vexen dazu und dann stößt sogar Zexion dazu, der einfach aus einer Wand kommt.

„Boar lass das endlich!“ faucht Vanitas ihn gleich an.

„Ich mach was ich will, mit meiner Magie! Aber ich bin auf Vexen Seite. Xemnas war immer von einer dunklen Aura umgeben, aber seid dem Sora wieder da ist, hat sich das nach und nach verändert!“ gibt der Vampir und klappt das Buch zu, das er für seine Magie braucht.

„Du alter Besserwisser!“ kommt es geknurrte von Vanitas, packt Ventus am Arm und zieht ihn mit, ohne noch ein Wort zu sagen.

„War er schon immer so launisch?“ wundert sich nun Zexion leicht.

„Ich fürchte ja! Aber trotzdem ist auf ihn verlass!“ antwortet Vexen und beide Vampire verlassen nun die Eingangshalle und gehen in einen der Salons, um sich weiter zu unterhalten.

In der Zwischenzeit waren Sora und Roxas in der Stadt angekommen und beide trugen das erste mal wirklich Alltagsklamotten. Beide hatten sie schwarze Hosen an und während Roxas ein weißes T-Shirt an hat, trug Sora ein dunkelblaues. Sie hatten auch Beide Turnschuhe an und während Sora ein Capi trug, hatte Roxas seine Haare mit einem Männerstirnband nach hinten gebunden und sah dadurch etwas jünger aus.

„Was genau haben wir jetzt, nach dem Shopping vor?“ fragt Roxas und ist es nach wie vor peinlich, das Sora den Einkauf bezahlt hat.

„Ich dachte, das wir wieder in ein Cafe gehen, da etwas reden und danach vielleicht in

einen Club gehen oder ins Kino! Halt unsere Freizeit ganz normal, wie Menschen in unserem Alter verbringen!“ antwortet Sora darauf und zeigt kurz darauf auch gleich auf ein Cafe, das nett aussah. Jedenfalls dachte Roxas das auf den ersten Blick. Als sie allerdings näher kamen, erkannte, welche Art Gäste dieses Cafe anzieht. In dem Cafe saßen nur Männliche Gäste.

„Das ist doch absicht oder?“ fragt der Blondschof leicht skeptisch.

„Ja und nein! Ich schlage es bloß vor, denn es ist doch recht ungewöhnlich das zwei junge Männer so einfach in ein Cafe gehen, ohne das sie auf Frauen warten. Selbst in dieser Stadt. Diese Lücke hat sich jemand zu nutzen gemacht und ein Cafe eröffnet in das nur Männer hinein dürfen! Sie mal genauer hin, Roxas. Nicht alle der Männer dort drin sind ein Paar oder stehen überhaupt auf Männer!“ erklärt der Vampir dann und der Hunter lässt sich überzeugen.

Zusammen betreten sie das Cafe und wurden auch gleich von einem netten Kellner begrüßt, der ihnen auch gleich einen Platz am Fenster anbot und Beide setzten sich gern dort hin, denn es war auch ein Platz der an der Wand lag und so konnte Sora mit dem Rücken an der Wand sitzen, aber auch das ganze Cafe überblicken.

„Wenn seh ich den da!“ kam es leise und überrascht von Roxas, als auch er sich in dem Cafe umsah.

„Unsere Partner sind irgendwie soooo berechenbar!“ meinte Sora dazu, als auch er Axel und Riku erblickte, „Allerdings beneide ich sie!“

Roxas sah sofort zu Sora und dieser merkte, dass ihm seine Gedanken gerade laut rausgerutscht waren. Natürlich wollte er sich sofort dafür entschuldigen, aber Roxas winkt es ab. Er wusste ja, dass er Sora doch etwas in die enge trieb, damit, dass er selber nun mal Zeit brauchte, aber auch nicht von Soras Seite wich.

„Ich weis doch wie du dich fühlst, Sora!“ spricht der Blondschof dann schnell aus, als er sieht, das Sora noch einmal ansetzen will.

„Aber...!“ Sora bricht einfach wieder ab, denn er wusste nicht wirklich was er nun sagen sollte.

„Lass uns das Thema lieber wechseln! Ich hab ja nun so viele Bücher über eure Geschichte gelesen, dass ich euch nun besser verstehe! Aber ich verstehe nicht, warum ihr auch Bücher über die menschliche Geschichte in diesem Raum habt. Warum, wenn ich fragen darf?!“ fragt Roxas dann, um das Thema wirklich zu beenden, jedenfalls fürs erste.

„Das liegt daran, dass viele eurer Rasse, die Geschichte zu ihrem Gunsten verbessern. Wir haben die Wahre Geschichte aufschreiben lassen. Meine Ur-Großeltern haben das damals veranlasst und gehofft, dass wir eines Tages die Möglichkeit haben, euch eure Wahre Geschichte anzuvertrauen, aber ich bezweifle, das ihr je bereit dazu sein werdet!“ antwortet Sora, nach wie vor ehrlich, da er es ja versprochen hatte.

„Wieso denkst du so?“ fragt Roxas total neugierig nach.

„Ich habe euch jetzt schon so viele Jahre beobachtet und auch Salia hat das getan und nach dem ich mich mit ihr beraten hatte, haben wir gemerkt, dass ihr nach wie vor Kriege führt, die total sinnlos sind. Auch haben wir herausgefunden, dass ihr euch in dem Punkt wohl nie ändert werdet, da Menschen einfach von Natur aus nach Macht streben! Daher denke ich so!“ ist auch diese Antwort ehrlich.

Darüber musste Roxas nun erst einmal nachdenken. In der Zwischenzeit war der Kellner da gewesen um die Bestellung aufzunehmen und hat sie dann auch vorbei gebracht. Nun saßen sich die Beiden so unterschiedlichen Männer gegenüber uns sahen sich an. Sora hatte sich nur einen Kaffee bestellt, während Roxas sich noch dazu ein Stück Kuchen bestellt hatte.

„Du liebst Kuchen also nach wie vor!“ unterbrach Sora die Stille, nach fast fünf Minuten.

„Nach wie vor!“ bestätigte der Hunter und steckte sich ein großes Stück in den Mund. „Darf ich raten, dass du auch nach wie vor Zitronenkuchen liebst, auch wenn du gerade einen Kirschkuchen isst! Liegt wohl einfach nur daran, dass sie hier keinen Zitronenkuchen haben!“ rät Sora weiter und lächelt seinen Gegenüber an, eh er einen Schluck von seinem Kaffee nimmt.

„Ins Schwarze! Aber wie kannst du dir das über all die Jahre merken? Solche kleinen Sachen! Außerdem konntest du dir nicht sicher sein, dass wir uns wirklich wieder sehen und daher hätte ich es in dem Fall wohl eher vergessen!“ kann sich Roxas die Frage nicht verkneifen.

„Ich finde es ganz normal, dass man sich an solche Sachen erinnert, wenn man die Person sehr mag und sie für einen etwas besonderes ist! Außerdem hab ich ja selber darum gekämpft, dass wir uns wieder sehen!“ antwortet Sora auch hier ehrlich, aber wechselt dann schnell wieder das Thema, „Darf ich dir eigentlich auch Fragen stellen?“ Mit einem Nicken stimmt Roxas dem zu und bleibt Sora, auf seine Antwort, ein Kommentar schuldig. Doch schien es auch nicht so, das Sora mit einer Reaktion gerechnet hätte. Nun trat wieder ein Schweigen ein, das diesmal anscheinend nur Roxas als beklemmend empfand. Sollte es auch Sora so empfinden, dann lies er sich nichts anmerken. Doch Roxas nutze das Schweigen und beobachtete Sora, wie er seinen Kaffee trank.

>Wenn ich Sora so beobachte, dann muss ich zugeben, dass er... anders auf mich wirkt, als andere Personen! Aber... es will einfach nicht in meinen Kopf, dass das Liebe sein soll! Wie kann ich, als Mann, einen Mann lieben!< dachte Roxas, wie er den Vampir so beobachtete.

„Was denkst du gerade?“ fragt Sora dann auf einmal, denn natürlich hat er gemerkt, dass der Hunter ihn beobachtet hat.

„Ähm...!“ der Blondschoopf fühlte sich etwas überrumpelt und konnte erst mal nichts sagen, dich fing er sich recht schnell, „Ich hab... über das nachgedacht, was ich im Moment nicht verstehe!“

„Und das ist dieses Gefühl, dass ich bei dir auslöse, hab ich recht!?“ fragt Sora weiter und nimmt noch einen Schluck von seinem Kaffee.

„Genau!“ ist Roxas ehrlich und ein leichter Rotschimmer schleicht sich auf seine Wangen.

„Darf ich dir beim verstehen etwas behilflich sein?“ fragt der Braunhaarige weiter.

„Wenn du glaubst, dass es mir helfen würde!“ ist der Blondschoopf etwas verwirrt, aber hat nichts dagegen.

Doch dies sollte sich gleich ändern. Sora beugt sich auf einmal über den Tisch und sogleich fühlte der Hunter die Lippen von Sora auf seinen. Er fühlte sich überrumpelt und konnte daher nicht darauf reagieren, aber nun konnte Roxas eine Veränderung in sich spüren. Wie er seine Überraschung überwunden hat, spürt er eine Wärme, die sich langsam in seinem Körper ausbreitete. Erst war es nur ein angenehmes gribbeln, doch schon bald wurde es zu einer Hitze, die in seinem Kopf eine Erkenntnis brachte, die ihm schon etwas unheimlich war. Dann auf einmal, wie Sora sich wieder zurückzog, überschwemmte ihn die Erkenntnis und die Hitze wurde zu einer eisigen Kälte, die Roxas auch eine Gänsehaut bescherte. Sora bemerkte das natürlich und fühlte sich auf einmal unwohl. Natürlich bekam er auch gleich das Gefühl etwas falsch gemacht zu haben.

„Es tut mir leid, Roxas! Du hast mir doch gesagt gehabt, dass du Zeit brauchst, aber ich

konnte gerade nicht widerstehen!“ tut es Sora wirklich aufrichtig leid.

Doch Roxas sagte erst einmal nichts dazu. Auch vernahm er Soras Worte wie durch einen Schleier. Was der eigentliche Grund war, wieso er nicht sofort antwortete. Sora allerdings konnte das ja nicht ahnen und machte sich sofort Vorwürfe. Doch statt den Hunter zu bedrängen, bestellte er sich selber noch einen Kaffee und baht den Kellner, doch ein Stück Zitronenkuchen aufzutreiben. Natürlich versprach der Kellner, da er Sora kannte, dass er das Stück aufzutreiben würde. Allerdings erst nach dem er den Kaffee gebracht hatte.

„Hey ihr beiden Turtelrauben!“ sprach Axel Sora und Roxas an, doch erwartete er keine Antwort von seinem Partner, denn dieser schien abwesend.

„Was treibt euch hier her? Ein Date?“ fragt Riku seinen Partner und grinst frech.

„Sehr lustig! Wir...!“ wollte Sora gerade leicht wütend erwidern, doch er wurde unterbrochen.

„Natürlich haben wir ein Date! Was denkt ihr denn, was wir hier machen?“ kommt es ebenfalls frech grinsend von Roxas.

„Wow! Dann noch viel Spaß!“ kommt es schnell von Axel und zieht Riku einfach mit aus dem Cafe, der aber eigentlich lieber geblieben wäre, um die Beiden noch etwas auszufragen.

„Ähm... Roxas?“ ist der Vampir reichlich verwirrt, „Was sollte das gerade?“

„Na es ist doch ein Date, oder?“ fragt Roxas, aber scheint auf einmal mehr als nur schüchtern zu sein.

„Heißt das...?“ Sora getraut sich seine Frage gar nicht zu ende auszusprechen.

„Ich glaub... ja! Das Gefühl ist eindeutig Liebe, auch wenn ich nach wie vor nicht verstehe, warum ich mich in einen Mann verliebe, wo ich doch selber einer bin!“ wirkt Roxas noch immer verwirrt, aber seine Antwort ist ehrlich.

Sora kann seine Freude kaum zurück halten und zieht Roxas, ohne Vorwarnung, auf seinen Schoß und nimmt ihn fest in den Arm. Roxas lief dabei sofort rot an, aber etwas schien ihn nach wie vor zu beunruhigen. Der Vampir merkte das, aber noch fragte er nicht nach. Erst mal freute er sich. Doch nach einem Moment, lies er den Blondschof wieder los und dieser setzte sich, mit hochrotem Kopf, wieder auf seinen Stuhl.

„Egal wie sehr ich mich darüber freue, Roxas, aber ich spüre dass dich noch etwas bedrückt!“ ist Sora auf einmal wieder ernst.

„Es geht... um unseren Unterschied!“ antwortet der Blondschof und sofort weis Sora was gemeint ist.

„Lass uns darüber später reden! Aber keine Sorge: Ich zwinge dich nicht zur Verwandlung, auch wenn ich mich darüber freuen würde, wenn du dich so entscheiden würdest!“ meint dann der Vampir noch und trinkt dann seine zweite Tasse Kaffee aus.

In dem Moment, wie Roxas noch etwas sagen wollte, kam der Kellner wieder und brachte zwei Stücken Zitronenkuchen. Auch meinte er, dass diese aufs haus gingen und ging dann wieder. Sora hatte sich diesmal nur einen Tee bestellt und kurz darauf kam dieser.

„Ich dachte sie bieten hier keinen Zitronen Kuchen an?“ war Roxas etwas verwirrt.

„Hab ihn organisieren lassen! Nur für dich!“ antwortet Sora und wurde mit einem zuckersüßen Lächeln von dem Hunter belohnt.

Nicht mal zehn Minuten später waren die beiden Stücke verdrückt, der Kaffee und Tee geleert und beide Männer verließen das Cafe. Sora überlies es seinem Liebsten, zu entscheiden, was sie nun noch machen wollte. Dieser wollte unbedingt ins Kino, da

er noch nie in einem Kino war. Durch das Hunter-Training wurde ihm ja seine Kindheit und Jugendzeit geraubt. Nun wollte er auch etwas von diesem Spaß erleben. Besonders da er sich nun auch seiner Gefühle klar war. Jedoch vergaß er nicht, dass ein kleiner Schatten auf seinen Gefühlen lag. Doch darüber wollte er nun wirklich nicht nachdenken.

„Welchen Film willst du denn sehen?“ fragte der Vampir, wie sie vor einem Kino standen.

„Ich weis nicht genau. Am besten etwas Spannendes!“ antwortet der Hunter, wie er die Liste studierte, „Denn da!“

„Welchen?“ fragte Sora nach und sah dann auf den Titel des Filmes, auf den Roxas nun zeigte, „Au man! Da werden die Menschen mal wieder meine Rasse in irgendwelche Rollenzwingen, wo wir in Echt nicht rein passen würden! Aber bin mal gespannt wie sie die Werwölfe darstellen!“

„Du magst solche Filme nicht kann es sein?“ fragt Roxas nach.

„Nicht wirklich, aber du musst auch verstehen warum. Stell dir mal vor, du musst dir mit ansehen, wie sie deine Rasse durch den Dreck ziehen, nur weil sie es sich einbilden! Wenn ich mir überlege, dass wir schön sauber und ordentlich und unter Schmerzen zu Staub zerfallen, wenn wir ins Sonnenlicht treten? Das ist nun wirklich Schwachsinn! Klar, wir haben es bis zu einem bestimmten Alter nicht mit Sonnenlicht, aber wir verbrennen nicht mit einem ‚Puff‘ und haben dabei auch keine Schmerzen!“ ist Sora auch hier ehrlich und Roxas fallen sofort die Antworten auf seine Fragen vor ein zwei-drei Tagen ein.

Es war schließlich wieder Zeit ins Anwesen zurück zukehren. Beide hatten sich zwei ganze Filme angesehen und Sora hat an allem etwas zu meckern gehabt, doch Roxas fand es lustig, denn auch er konnte über die Darstellungen der Hunter herziehen. Schließlich kamen beide eher knapp im Anwesen an, denn wie sie die große Tür hinter sich schlossen, war das Sonnenlicht schon bis zur Türschwelle gekommen.

„Endlich sind sie zurück gekommen!“ kam ihnen auch gleich Vexen entgegen.

„Was ist den passiert?“ fragt Sora sofort ernst nach, denn Vexen wirkte sehr besorgt.

„Wir wurden verraten!“ antwortet aber Namine, die hinter dem Butler her geeilt war.

„WAS?“ waren Beide sehr entsetzt.

„Axel und Riku wurden auf dem Weg hier her überfallen!“ erklärte nun Xion, die nun auch ankam.

„Besprechung! In meinem Büro! SOFORT!“ war Sora sofort sehr sauer und natürlich eilte der Oberbutler des Anwesens zu allen, die diese Besprechung betraf.

Nicht mal zehn Minuten später, waren alle seine engsten Vertrauten seiner Rasse und die vier Hunter, in seinem Büro und sie wirkten alle nervös. Alle hatten schon von dem Überfall gehört und wenn nicht das, dann konnte man es an dem verbundenen Arm von Axel sehen. Roxas saß neben ihm und wollte wissen ob es sehr schlimm war, doch Axel winkte ab. Was seinen Partner erleichterte, denn das hieß, dass es nicht schlimm war. Vermutlich bloß eine Streifwunde.

„Was ist passiert?“ fragt Sora dann an seinen Partner und den Rotschopf gewendet.

„Nach dem wir das Cafe verlassen hatten, waren wir noch etwas in der Stadt unterwegs. Doch hatten wir die ganze Zeit das Gefühl, das wir verfolgt wurden. Schließlich entschieden wir uns, den Kampf aufzunehmen und haben uns auf den Weg zum Anwesen gemacht. Dabei mussten wir natürlich die Stadt verlassen und nach einem guten Stück griff man uns an!“ fing Riku an mit der Erklärung.

„Wer griff euch an? Habt ihr das erkennen können?“ fragt nun Vanitas.

„Nicht wirklich, da die Angreifer Maskiert waren! Sie sahen etwas wie Ninjas aus, doch ich konnte deutlich den Kampfstil von unserem Hunter-Trainer erkennen! Ich bin mir also sehr sicher das sie ausgebildete Hunter waren und zu der Spezialeinheit unseres Ordensoberhaupt gehören!“ antwortet Axel und sofort hört man Kairi nach Luft schnappen.

„Aber diese Einheit soll nur ein Gerücht sein! Eine einfache Erfindung, um uns daran zu hindern Abtrünnig zu werden!“ meint dann Xion, eher als Erklärung zu Kairis Reaktion.

„Aber woher wisst ihr dann, dass wir verraten wurdet?“ will nun Sora wissen.

„Es liegt an dieser Einheit! Sie wird auch nur dann Aktiv, wenn man von Abtrünnigen erfährt. Wir wurden in dem Punkt verraten, dass das Oberhaupt weis, dass wir vier nun auf eurer Seite kämpfen! Auch weis er, dass gerade wir die gefährlichsten sind!“ kommt nun die Antwort von Roxas und sieht Sora an, „Denn wir haben keine Familie zu verlieren und sind dadurch in unserem Training aufgegangen! Wir sind die vier Stärksten im Orden! Die jungen Hunter sehen zu uns auf und eifern uns nach! Meist schafft es aber keiner!“

„Ach deshalb haben sie es besonders auf Axel abgesehen!“ scheint nun auch Riku etwas verwirrt.

„Du hast ihm noch nichts gesagt gehabt?“ fragt nun der blonde Hunter nach.

„Du etwa?“ kommt nur eine Gegenfrage.

„Und was ist dann weiter passiert?“ kommt Sora nun wieder auf das eigentliche Thema.

„Natürlich haben wir gekämpft und haben auch gesiegt, wie man daran sieht, dass wir hier stehen. Axel haben sie zwar leicht erwischt, aber ich hatte eher das Gefühl, dass sie sich zurück hielten! Allerdings weis ich nicht warum. Am Ende hatten wir sogar einen gefangen nähmen können und das war ein junges Mädchen! Axel hat ihr unter vier Augen den Kopf gewaschen und sie auch ausgefragt!“ berichtet Riku dann weiter.

„Ich habe sie gefragt, was das solle und sie sprach wie ein Wasserfall. Also eher weniger mit ausfragen. Sie sagte, sie seien geschickt worden um uns Vier zu töten und so wollten sie sich uns einzeln vornehmen. Doch sie waren alle noch sehr Jung und hatten gerade mal ihre Ausbildung abgeschlossen. Sie meinte auch, dass das Oberhaupt uns schon eine ganze weile verdächtigt Abtrünnig zu sein! Erst konnten alle Schüler das nicht glauben, wie es dann anfang die Runde zu machen. Viele der Anwärter, verließen daraufhin den Orden wieder und kamen nicht wieder. Auch sie wollte aufhören, sollte es war sein. Wir werden anscheinend mehr bewundert, als wir denken! Auch warnte sie mich, dass alle im Orden über unseren Angriff bescheid wissen. Sie rüsteten sich sogar schon dafür! Aber es werden weniger Hunter da sein, als wir erst dachten, da ja nun doch sehr viele Abtrünnig geworden sind oder ihren Dienst quittierten!“ berichtet dann Axel, wie alle Blicke auf ihm lagen.

„Und was hast du ihr gesagt?“ fragt nun Kairi nach.

„Ich hab ihr nur gesagt, sie solle auch aussteigen, denn der Orden ist nicht gut für sie! Sie war vielleicht gerade Mal vierzehn oder fünfzehn, aber noch nicht älter!“ antwortet Axel und sieht dann zu Sora, der mittlerweile angestrengt nachdachte.

„Wir sollten nicht mehr warten, Sora!“ meldet sich nun Terra zu Wort und kurz darauf brach eine heftige Diskussion aus, an der, außer Sora, Roxas und Salia, alle teilnahmen.

Die drei Anderen sahen sich das ganze nur an und hörten aufmerksam was alle sagten. Manche waren Terras Meinung, aber auch Gegenstimmen gab es. Am schlimmsten war es, dass sie wirklich alles bedachten und an sich nur die Lösung fanden, dass sie maximal noch einen Tag warten konnten. Denn sonst wäre die Verteidigung zu stark.

Doch dann kam eine andere Frage mit unter die Diskussion: Wer hatte sie Verraten?